

Von Kapelle zu Kapelle

Neuer Wanderführer

Aichach (beh) Mit dem Buch „Pilgerwege im Wittelsbacher Land“ war Heimatpfeiler Dr. Hubert Raab und seiner Gattin Gabriele ein lokaler Bestseller gelungen. Der üppig bebilderte Band, dem auch ein praktischer Wanderführer beilieg, ist vergriffen. Der Erfolg soll nun mit einem ähnlichen Projekt über Kapellen und Kapellenwege im Landkreis Aichach-Friedberg wiederholt werden. Der Kreisausschuss und der Bildungsausschuss des Kreistags gaben dazu nun ihr Einverständnis.

Über 200 Kapellen hat das Ehepaar Raab in den vergangenen Jahren besucht, fotografiert und deren Geschichte erkundet. Das Buch, so stellen sich die Autoren vor, könne als Anregung und Vorbereitung für Spaziergänge oder kleine Wanderungen dienen, oder man schmökert einfach darin. Mit vielen Bildern und wieder einem herausnehmbaren Wanderführer will man den Erfolg der Pilgerwege wiederholen.

Der Landkreis übernimmt 18 400 Euro der Kosten und erhält dafür 700 Exemplare, das Ehepaar Raab schießt privat 5000 Euro zu. Der Verkaufspreis des Bandes wird bei 19,90 Euro liegen. Nachdem die Vorarbeiten schon weit gediehen sind, könnte das Buch schon bald erscheinen.

Trauercafé in Aichach

Aichach – Sein Trauercafé öffnet das St. Afra Hospiz Aichach am Sonntag, 18. November. Beginn ist um 10.30 Uhr bei einem Brunch in der Tagesstätte der Caritas an der Münchener Straße 19 in Aichach. Dabei besteht Gelegenheit zu Gesprächen und Austausch mit anderen Trauernden, aber auch mit Hospizhelfern. Ab 12 Uhr findet eine Besinnung statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Informationen gibt es beim St. Afra Hospiz unter der Telefon 08251/896 48 30.

Zeit für sich nehmen

Aichach – „Zeit für mich“ heißt es am Sonntag, 18. November, um 19.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche Aichach. Zu Musik von Johann Sebastian Bach, Peeter Vähi und anderen gibt es Texte und Impulse für den Alltag. Die Musik gestalten Anna Kammerl (Violine) und Alois Kammerl (Orgel), die Textauswahl und den Vortrag übernimmt Beate Rappel.

Von alten Burgen, radikalen Reformatoren und grauen Gänsen

Der 17. Band der Geschichtsreihe „Altbayern in Schwaben“ ist jetzt erschienen

Von Dr. Berndt Herrmann

Aichach – Alte Burgen und Frauenschicksale im Nationalsozialismus, Wildgänse und der „IS“ der Reformationszeit, Auflagenkönige aus Stotzard und Pfarrer, die im Arrest landen. So unterschiedliche Themen in einem Buch zu vereinen, ist seit jeher das Kennzeichen der Reihe „Altbayern in Schwaben“. Der 17. Band wurde nun im Landratsamt Aichach vorgestellt und wirft wie seine Vorgänger einen ausgesprochen vielfältigen Blick auf Geschichte und Kultur im Wittelsbacher Land.

Bei aller Vielfalt gibt es aber einen thematischen Schwerpunkt: Vier Aufsätze befassen sich mit der Reformationszeit und der Konfessionsgeschichte im Landkreis. Die Beiträge gehen zurück auf den Wittelsbacher Heimattag 2017, der sich anlässlich des Jubiläums von 500 Jahren Reformation mit dem Thema beschäftigte.

Im frühen 16. Jahrhundert entstanden im Umfeld der Reformation eine ganze Reihe von reformatorischen Bewegungen und Gruppen, theologisch teilweise weit weg von Luther und den anderen Reformatoren, teilweise sozialreformerisch und „links“, teilweise radikal und brutal wie das berühmte-berühmte Täuferreich in Münster.

Mit diesem Flügel, den Täufeln im Landkreis Aichach-Friedberg, beschäftigt sich der grundlegende Aufsatz der Fürstenfeldbrucker Historikerin Dr. Barbara Kink. Die Region um Augsburg war zwischen 1525 und 1550 eines der Zentren der Täuferbewegung in Deutschland. Quellenkundig wurden 26 Täufer im heutigen Landkreis, sieben davon wurden nach Folter hingerichtet, die anderen flohen oder mussten ihre Heimat verlassen.

Mit einem Wiedertäufer aus Friedberg, dem Professor, Prediger und „Demagogen“ Balthasar Hubmaier, beschäftigt sich der aus Aichach stammende und an der Universität Augsburg lehrende Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Klaus Wolf.

Die Wiedertäufer seien die radikalste Gruppe innerhalb der Reformatoren gewesen, „sozusagen der IS der Reformation“, wie er es am Rand der Buchvorstellung sehr plastisch darstellte. Hubmaier war ein Antisemit, der gegen die Juden hetzte und beispielsweise in Regensburg ihre Vertreibung forderte. Kaiser Maximilian I. sei sehr erzürnt über den Hetzer gewesen, „beim einfachen Volk kam das aber gut an, weil man einen Sündenbock für die seit dem 15. Jahrhundert



Mit der Reformationszeit und radikalen reformatorischen Bewegungen wie den Täufeln und Wiedertäufern beschäftigt sich der neue Band von „Altbayern in Schwaben“. Das Bild zeigt den Täuferbrunnen in Hörbach, gleich hinter der Landkreisgrenze im Landkreis Fürstenfeldbruck. Er soll an die Opfer der Verfolgung der Täufer erinnern. Alleine im Landkreis Aichach-Friedberg wurden sieben von ihnen hingerichtet.



Autoren und Redaktionsteam des 17. Bandes von „Altbayern in Schwaben“ bei der Präsentation des Buches. Hinten von links: Verena Gawert, Prof. Dr. Klaus Wolf, Wolfgang Brandner, Dr. Barbara Kink, Dr. Franz Josef Merkl, Gestalter Peter Seiler. Vorne von links: Michael Schmidberger, Landrat Dr. Klaus Metzger, Gabriele Raab und Georg Großhauser.

Foto: Berndt Herrmann

schwelende Regensburger Wirtschaftskrise brauchte“, wie Wolf schreibt.

Einer erstaunlichen Persönlichkeit aus dem Wittelsbacher Land spürt Verena Gawert nach: dem aus Stotzard stammenden Reformator Caspar Huberinus, der unter anderem in der Grafschaft Hohenlohe wirkte und dessen Schriften im 16. Jahrhundert eine höhere Auflage als die aller anderen Reformatoren einschließlich Luther hatten.

Nicht mehr in die Konfessionszeit gehört Ignaz Lindl. Das Leben und Wirken des durchaus unkonventionellen Priesters, vor allem seine Zeit in Baidlkirch,

beschreibt Dr. Hubert Raab in seinem Aufsatz. Auf Initiative Lindls entstanden in dem kleinen Ort unter anderem die heute noch stehende „alte“ Schule und die Kirche. Später geriet Lindl unter den Einfluss pietistischer Erweckungsbewegungen, musste sogar eine Zeit in Augsburg in den Arrest und wirkte zuletzt in Russland.

Mit einem bisher nur wenig beachteten Thema der lokalen Geschichte hat sich Dr. Franz Josef Merkl beschäftigt: Den Schicksalen von Frauen, die während der NS-Zeit in der Strafanstalt Aichach inhaftiert wurden und von denen mehr als 360

nach Auschwitz deportiert wurden. Nicht zuletzt auf Initiative der Grünen im Landkreis, die mehrere Veranstaltungen dazu organisiert haben, rückt dieses Kapitel in letzter Zeit langsam ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Den fundierten und ausführlichen Aufsatz des Historikers Merkl darf man wohl schon jetzt als grundlegend für jede zukünftigen Beschäftigung mit dem Thema bezeichnen.

Weit zurück in der Zeit, bis ins Jahr 1217, geht der Burgenexper-

te Helmut Rischert in seinem Beitrag über „800 Jahre Schorn“. Darin zeichnet er die Geschichte von Burg, Schloss und Hofmark bei Pöttmes bis in die Gegenwart nach. Seit dem 19. Jahrhundert ist Schorn in Besitz der Freiherren von Herman. Ludwiga von Herman war bei der Vorstellung des Buches im Landratsamt anwesend.

Eine handbuchartige Übersicht über die Laientheaterszene im Landkreis hat Michael Schmidberger, Laienspielberater im Wittelsbacher Land zusammengestellt. Erstaunlich ist dabei nicht nur die große Fülle an Vereinen und Bühnen, sondern auch die relativ große Zahl von Autoren aus der Region, deren Stücke regelmäßig gespielt werden.

Zur guten Tradition von „Altbayern in Schwaben“ gehören auch Beiträge zur Naturgeschichte beziehungsweise aus der Tier- und Pflanzenwelt. Der Vogelexperte Gerhard Mayer beschäftigt sich in einem mit vielen faszinierenden Bildern bestückten Text mit den Wildgänsen im Wittelsbacher Land.

Die musikalische Begleitung bei der Buchvorstellung durch die unkonventionelle Volksmusik von „Quetschendatschi“ war erfrischend und ebenso hochwertig wie das Buch, das wieder vom Redaktionsteam Wolfgang Brandner, Georg Großhauser, Dr. Hubert Raab und Michael Schmidberger vorbildlich herausgegeben wurde.

Allerdings musste bei der Vorstellung etwas improvisiert werden: Gerhard Mayer und Dr. Hubert Raab waren erkrankt und konnten

nicht, wie geplant, kurze Passagen aus ihren Aufsätzen lesen. Gabriele Raab und Wolfgang Brandner sprangen als Leser ein und gaben den Besuchern einen Einblick in des Buch. Mit dem zeige das Wittelsbacher

Land einmal mehr und zum 17. Mal, dass es sich um einen „kulturbelebenden Landkreis“ handelt, wie Landrat Dr. Klaus Metzger urteilte.

■ Der Band „Altbayern in Schwaben 2018“, 194 Seiten, 15,90 Euro, ist erhältlich im Buchhandel oder beim Landratsamt Aichach.



Die neuen Schöffen (erste Reihe von links): Klaus Metzger, Margit Heinrich, Elke Schroll (jeweils Erwachsenen-Hauptschöffen), Silvia Rinderhagen, Matthias Matuschka, Sandra Hauptmann, Klaus Sedlmeir (jeweils Jugend-Hauptschöffen), Zweite Reihe von links: Heinz Geiling, Ulrich Weighardt, Harald Kögl, Theresia Wernetshammer, Stefan Schaff (Erwachsenen-Hilfsschöffen), Brigitta Grabler, Petra Jakob, Brigitte Mühlegger (jeweils Jugend-Hilfsschöffen); Dritte Reihe: Markus Ehm, Oliver Ehleider und Helmut Lenz (Jugend-Hilfsschöffen).

Schöffen nehmen ihren Dienst auf

Amtsgerichtsdirektor lobt ehrenamtliche Richter

Aichach – Eine Einführungsveranstaltung für alle neu gewählten Erwachsenen- und Jugendschöffen fand jetzt am Amtsgericht Aichach statt. Gewählt wurden jeweils vier Haupt- und sechs Hilfsschöffen. Der Direktor des Amtsgerichts, Walter Hell, beglückwünschte die ehrenamtlichen Richterinnen und Richter zu ihrer Wahl und erläuterte wesentliche Aspekte ihrer neuen Aufgabe. In seiner Ansprache hob er die Bedeutung des Schöffenamtes hervor und dankte den gewählten Schöffeninnen und Schöffen für ihre Bereitschaft, sich mit ihren praktischen Erfah-

rungen und ihrem natürlichen Rechtsempfinden der Strafrechtspflege zur Verfügung zu stellen.

Seinen Dank erstreckte er auch auf die insgesamt 193 Bürgerinnen und Bürger, die sich zur Wahl gestellt hatten, letztlich jedoch nicht berücksichtigt wurden.

Der beim Amtsgericht Aichach eingesetzte Wahlausschuss wählte hierbei übrigens nicht nur die beim Amtsgericht Aichach tätigen Schöffen, sondern auch beim Landgericht Augsburg eingesetzte Laienrichter aus dem Landkreis.